FLORA.

70. Jahrgang.

No. 25. Regensburg, 1. September 1887.

Inhalt. J. A. Knapp: Dr. Heinrich Wawra Ritter von Fernsee. — Dr. J. Müller: Lichenologische Beiträge. XXVI. (Fortsetzung.)

Dr. Heinrich Wawra Ritter von Fernsee.

Eine biographische Skizze

von

Joseph Arnim Knapp.

Am 24. Mai l. J. starb plötzlich in Baden bei Wien, wo er kurz vorher eine Sommerwohnung bezogen hatte, Dr. Wawra. Diese Nachricht, auf welche seine Freunde und Verehrer gefasst waren, kam nicht ganz unerwartet. Schon vor Jahresfrist hatte ihn ein Schlaganfall heimgesucht, doch erholte er sich verhältnissmässig rasch. Der frühzeitig Verblichene vereinigte in sich, weil edel veranlagt, eine Reihe von Eigenschaften, die ihm die allgemeine Hochachtung sicherten. Er war ein zärtlicher Bruder, ein guter Staatsbürger, ein pflichtgetreuer Beamte und ein anspruchsloser Gelehrter, frei von jedem Eigendünkel, Neid und im Gegensatze zu Manchem seiner Fachgenossen fern von jener Sammelwuth, die zu Verirrungen mitunter Anlass gegeben. Schon von jeher hatte er die von Zeit zu Zeit sich anhäufenden Büchervorräthe unter das k. k. botanische Hofmuseum und das Franzens-Museum vertheilt. Das erstgenannte Institut erhielt seine in überseeischen Ländern gemachte botanische Ausbeute das letztere hingegen die von ebendaher zurückgebrachten natur-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0389-3

und kunsthistorischen Objecte, welche in gerechter Würdigung des Spenders und des Gespendeten die Bezeichnung „Collection Ritter von Wawra“ führen, doch giengen die zoologische und mineralogische Abtheilung der k. k. Hofmuseen, der kais. Gärten zu Schönbrunn, das k. k. Münzen- und Antiken-Cabinet, die k. k. Hofbibliothek und zoologisch-botanische Gesellschaft nicht leer aus.

Geboren zu Brünn den 2. Februar 1831 erhielt W. eine sorgfältige Erziehung. Zu Hause unter strenger Zucht stehend wurde ihm der Aufenthalt auf dem dortigen Gymnasium (1840—1846) durch seine Erzieher unnöthigerweise verbittert und dieser losgeworden wandte er sich, angeregt durch seinen Bruder Joseph, gegenwärig k. k. Finanz-Procuraturs-Secretär a. D., der damals in Wien Rechte studirte, der Pflanzenwelt zu und unterstützte ihn dabei Dr. Klatzel, Professor der Philosophie. In den Jahren 1848 und 1849 brachte er die Sommerszeit im Freien botanisirend beinahe ausschliesslich zu. Im Herbste des letztgenannten Jahres kam er nach Wien und entschied sich für das Studium der Medizin. In den freien Stunden mikroskopirte er bei Prof. Franz Unger (geb. 30./11. 1800. † 13./2. 1870) vier Jahre hindurch, während die Ferialzeiten zu pflanzensystematischen Arbeiten und grösseren Reisen verwendet wurden. Im Jahre 1851 veröffentlichte W. die „Vorarbeiten zur Flora von Brünn,“ welche er selbst glimpflich eine Jugendarbeit nannte. Noch im selben Jahre besuchte er Deutschland, die Schweiz, Belgien und die Niederlande, sandte dabei von jeder grösseren Station mächtige Fascikel getrockneter Pflanzen nach Hause und lernte allenthalben die botanischen Celebritäten, an welche ihn seine Lehrer Eduard Fenzl (geb. 15/2 1808 † 29/9 1879) und Unger schriftlich empfohlen hatten, kennen. Nach seiner Promotion zum Dr. der Medizin trat W. am 6. Dezember 1856 als Oberarzt bei der k. k. Marine ein, wo sich ihm nicht bloss ein gänzlich neues Leben erschloss, sondern auch die Gelegenheit, die meisten der interessantesten österreichischen Expeditionen mitzumachen und dabei reiche Schätze an Pflanzen mitzubringen darbot. Die erste Reise auf dem Briggschoner „Saida“ galt allen grösseren Küstenplätzen des westmittelländischen Meeres, die zweite auf der Corvette Carolina gieng nach Madeira, Brasilien, Buenos-Aires, dem Cap, Benguela, Loanda, Ascension und St. Antonio (Capverden). Diese Fahrt (30. April 1857) wurde von der Novara bis an den Aequator

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0390-7

geleitet und als dieselbe dann südlich gegen Rio Janeiro steuerte, schiffte die „Carolina" nach Pernambuco. Erst der Anblick der Tropenflora verlockte ihn zu botanischen Excursionen, die er von nun ab regelmässig fortsetzte. In Loanda traf er mit dem im Dienste der portugisischen Regierung stehenden Landsmann Dr. Friedrich Welwitsch (geb. zu Maria Saal in Kärnthen 1806 † in London am 20/10 1872) zusammen, doch kam die von beiden verabredete Partie nach den westafrikanischen Euphorbien-Wäldern, weil am Bord der Corvette das Küstenfieber ausgebrochen war, was die schleunigste Abfahrt zur Folge hatte, nicht zn Stande. Zurückgekehrt machte er sich an die Bearbeitung des Materials und musste er aus Mangel an Zeit sich auf das aus dem Congo-Gebiete herrührende beschränken und trotz zweimonatlicher Urlaubsverlängerung ein halbes Elaborat zurücklassen, das schliesslich sein Freund, Johann Peyritsch, zu Ende führte und Fenzl der Akademie vorlegte, in deren Schriften es unter dem Titel „Sertum benguelense" erschienen ist. Dem damaligen Director des k. k. Münzen- und Antiken-Cabinets übergab er die gelegentlich zu Stande gebrachten Münzen sammt deren Beschreibung.[1]) Für die dem k. k. botanischen Hofcabinete überlassene botanische Ausbeute erhielt er von S. M. dem Kaiser einen prachtvollen Brillantring. Auf dieser Reise legte er auch den Grund zu einer Photographien-Sammlung, die auf der Wiener Weltausstellung (1873) allgemeinen Beifall gefunden und wegen des reichen Inhaltes wohl ihresgleichen suchen dürfte. Gleichfalls verfasste er von nun ab medizinische Berichte über hygiaenische Verhältnisse am Bord und soweit als möglich am Land, doch restringirte er dieselben als er bemerkte, dass sie nicht veröffentlicht werden und sonderbar genug, erschien gerade der kürzeste über die ostasiatische Expedition, um immerhin im Auslande Anklang zu finden.

Durch diese Reise lenkte er auch die Aufmerksamkeit weil. Erzherzog's Max, des nachmaligen Kaisers von Mexico, auf sich und schon am 14. November 1859 sehen wir ihn mit Allerhöchst demselben auf dem Kriegsdampfer Elisabeth eine Reise nach Brasilien behufs Erforschung der dortigen Urwälder

---

[1]) Arneth: „Die von dem k. k. Corvetten-Arzte Herrn Dr. Wawra dem k. k. Münz- und Antiken-Cabinete übergebenen Münzen sammt deren Erklärung:" Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss. Philos.-hist. Klasse XXIX (1859) 3—9.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0391-3

antreten. Während des kurz vorher beendeten Krieges war er Bord-Chefarzt, zuerst auf S. M. Fregatte „Donau," dann auf der „Radetzky" gewesen. Den Erzherzog begleitete höchstdessen Gemahlin, die Erzherzogin Charlotte bis Madeira, um hier seine Rückkehr abzuwarten. Ausserdem befanden sich im Gefolge des Erzherzogs sein Leibarzt, Stabsarzt August von Klett, gegenwärtig Oberster Marine-Arzt, Wilhelm von Tegethoff (geb. 23. n. A. 27/12 1827 † 7/4 1871), Graf Bombelles als Personal-Adjutant und der rühmlichst bekannte Maler Joseph Selleny (geb. 2/2 1824 † 22/5 1875) und Wawra als Bordarzt, der überdies die botanischen Aufsammlungen zu leiten hatte; zu diesem Behufe wurde ihm Franz Maly, damals Untergärtner in Schönbrunn, jetzt k. k. Hofburggarteninspector, welcher die Aufbringung und den Transport der lebenden Pflanzen, das Einsammeln von Knollen und Samen zu besorgen hatte, beigegeben. Nach beendigter Reise, im Juni 1860 begab sich W. sofort nach Wien um die Bearbeitung der gemachten botanischen Sammlung in Angriff zu nehmen, allein schon im Oktober d. J. wurde er dienstlich auf S. M. Fregatte „Adria" berufen, welche während ihrer Kreuzungen im Golfe nur einige dalmatinische Inseln berührte und wurde dieselbe schliesslich als Stationsschiff nach Corfu bestimmt, um daselbst während der ganzen Zeit (bis 24/10 1861), als Ihre Majestät die Kaiserin zum Curgebrauche allhier verweilte, zu bleiben. Erst gegen Ende d. J. konnte er die unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen und bis zum Mai 1863 den grössten Theil der Beschreibungen zusammenstellen. Die bis zum Fertigwerden der Tafeln freie Zeit benützte er zur Bearbeitung des Novara- und Peckolt'schen Herbariums. Von ersterem bestimmte er bloss 150 Arten, worunter 10 neu waren, weil ihm diese Arbeit verleidet worden war, während er bis zum Ablaufe seines Urlaubes nur die Hälfte des letztgenannten Materials erledigt hatte. Er konnte, nachdem er in München gewesen und mit Carl Friedrich Philipp von Martius (geb. 17/4 1794 † 13/12 1864), dem Altmeister der brasilianischen Flora, Rücksprache genommen und das Werk einer Revision unterzogen hatte, bereits im November 1863 den dazu gehörigen Prospect herausgeben. Schon dachte somit W. mit dem Drucke zu beginnen, da wurde er im März 1864 berufen als Bordarzt auf der Fregatte „Novara" S. M. den Kaiser von Mexico über den Ocean zu begleiten. Auf dieser Reise, welche 18 Monate

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0392-9

dauerte, botanisirte W. in der wegen ihrer Fieber gefürchteten Umgebung von Veracruz fleissig, unternahm eine Tour nach Mexico, besuchte den alten Sartorius in Mirador, ehemals Professor in Bonn, bestieg den Orizaba bis zu einer Höhe von 15000' und kehrte mit einer Ausbeute von mehr denn 1600 Arten, einer erheblichen Menge von Sämereien und Früchten zurück. Die Drucklegung seines Werkes betrieb er jetzt (im Herbste d. J. 1865) um so eifriger als er dazu bestimmt war die damals bevorstehende ostasiatische Expedition als Chefarzt auf der Fregatte „Schwarzenberg" zu begleiten, doch kam diese nicht zu Stande und er musste, weil der Krieg in naher Aussicht stand, alle seine Kräfte einsetzen um nicht abermals eine Unterbrechung der Arbeit eintreten zu lassen. Alles wurde bis zum Juni 1866 und er konnte vor der Abreise nach Pola S. M. dem Kaiser ein Exemplar seines Werkes überreichen. In Pola angelangt wurde W. sofort auf die Panzer-Fregatte „Ferdinand Max," das Flaggenschiff Tegethoff's eingeschifft, musste aber einen älteren, vom Urlaub eingerückten Collegen, dem Excadre-Chefarzt den Platz räumen und kam auf die Fregatte „Schwarzenberg," auf welcher er die Seeschlacht von Lissa mitmachte. Nach dem Kriege wurde die „Schwarzenberg" das Flaggenschiff, W. hingegen Escadre-Chefarzt auf derselben, kam dann im Sommer nach Pola, später nach Triest und von hier auf die Fregatte „Donau," welche jetzt statt der „Schwarzenberg" für die ostasiatische Expedition, die am 18/10 1868 aufbrach und am 1/3 1871 glücklich in Pola landete, bestimmt war. Hier konnte W. in Ermangelung wissenschaftlicher Behelfe bloss das von den Hawai'schen Inseln gebrachte Material bearbeiten. Im Juni 1872 erhielt er von den Prinzen von Coburg über Vorschlag ihres Leibarztes, Hofrath Prof. Dr. Gustav Braun von Fernwald, dessen Schüler W. seinerzeit gewesen, eine telegraphische Einladung sie auf einer Reise um die Welt zu begleiten. Am 30/7 1872 verliess er Wien zunächst nur mit dem Prinzen Philipp, ältesten Sohne Sr. königl. Hoheit des Herzogs August von Sachsen-Coburg-Kóháry, während höchstdessen jüngerer, Prinz August, Schwiegersohn des Kaisers von Brasilien und brasilianischer Grossadmiral, von Rio Janeiro kommend erst in New-York zu ihnen stiess. Die Reise gieng über Paris, London nach Liverpol und von da auf dem Schnelldampfer „Java" in 9 Tagen nach New-York. Die Reise war ebenso bequem als

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0393-5

festlich, weil die Prinzen überall als Souveraine empfangen wurden. Da der Prinz August als Präses der brasilianischen Abtheilung bei der Wiener Weltausstellung um jeden Preis vor Ende April 1873 sein musste, wurde Alles aufgeboten damit der Reiseapparat klappe. Bei der so gebotenen Eile und den nahezu erdrückenden Ovationen konnten die berührten Gegenden botanisch nur flüchtig untersucht werden und dass W. trotzdem an 1600 Arten zusammengebracht ermöglichte ihm riesiger Fleiss, langjährige Routine und die Reisemethode mit Separatzügen, wobei in botanisch reichen Strecken nach Belieben gehalten wurde, die ganze Gesellschaft aus den Waggons stürzte und sich aufs Einsammeln von Pflanzen warf, die dann in W.'s Coupé gebracht und während der Weiterfahrt mit Musse sortirt wurden. Von New-York wurde ein Abstecher nach Philadelphia gemacht, dann giengs nach Westpoint, zu den Niagarafällen, nach Chicago, Omaha, dem Ausgangspunkte der Pacificbahn, von hier über den höchsten Punkt (9000') der Rocky mountains, von Ogden aus nach Salt lake city, durch Salzsteppen auf den Gipfel der kalifornischen Gebirge, von Lathrop zu den Wellingtonien, ins Yesomite valley und endlich nach San Francisco. Kaum ausgeruht mussten sie den Dampfer nach Honolulu benützen, wo sie am 21. September landeten. Hier erhielt W. auf der ersten Excursion beim Sturze mit dem Pferde einen leisen Hufschlag ins Gesicht und, wiewohl die Verletzung keine sehr schwere gewesen, musste er doch das Zimmer hüten und um die botanischen Excursionen war es geschehen. Am 26/9 wurde die Reise nach Australien angetreten. Auckland in 16 Tagen, Sydney am 24. und am 29/10 Melbourne erreicht. In Albany sammelte W. während eines dreistündigen Aufenthalles trotz strömenden Regens 112 Pflanzenarten. Von hier wurde weiter nach Ceylon gesegelt und gieng es, in Point de Galle eingelaufen, nach Colombo, von da durch die ganze Insel, deren höchster Gipfel (Pietro Talagalla 8000') wurde erstiegen, in Nuwara Elia eine Elephantenjagd in Scene gesetzt und in Candy das Fest der Ausstellung des Zahnes Buddha's wiederholt. Von Point de Galle kamen sie über Singapore, Saigon und Hongkong nach Shangai, von hier über Nagaski und Jokahama nach Jeddo, wo W. vom Micado mit 2 Prachtgefässen von Satsuma-Porcellan bedacht worden. Von hier wurde die Rückreise angetreten, Hongkong, Saigon und Singapore abermals berührt, von da aus Johore besucht und ein

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0394-1

Abstecher nach Batavia gemacht, von Buitzenborg eine Excursion ins Innere der Insel unternommen, der Vulkan Tangkoeben bestiegen, die China-Plantagen von Lembang besichtigt und in Bandang eine Rhinoceros-Jagd veranstaltet. Von Java gieng es nach Singapore zurück über Pulo Penang, Point de Galle nach Bombay. Von da aus wurde eine dreiwöchentliche Bereisung Indiens unternommen, Ellora, Daulatabad, Sat Poona, Mossourie in den Vorbergen des Himalaya, von wo sich eine prachtvolle Uebersicht der tibetanischen Hochgebirge darbietet und schliesslich Benares besucht. Die Rückreise erfolgte über Bombay, den Suezkanal, Alexandrien und der Einzug in Wien programmmässig am 20/4 1873. Mitte Mai kehrte W. nach einem herzlichen Abschiede von den Prinzen, welche ihm zum Andenken an die Reise einen theuern Taschen-Chronometer verehrten, nach Pola zurück. Hier machte er sich an die Beendigung der Arbeit über die Flora der Hawai'schen Inseln. Die von da ab resultirende freie Zeit füllte er faut de mieux mit der Zusammenstellung eines Herbariums der Flora von Pola für die Marine-Realschule aus, was ihm eine Belobung seitens des hohen k. k. Kriegsministeriums eintrug. Im Mai 1875 als Escadre-Chefarzt zuerst auf S. M. Fregatte „Radetzky," dann auf S. M. Casemattschiff „Custozza" eingeschifft, brachte er nahezu 2 Jahre in der Levante zu und erreichte im Februar 1877 Pola. Erst, nachdem er aus dem Verbande der k. k. Kriegsmarine geschieden war (1878), konnte er die Bearbeitung der auf der letzten Weltreise gesammelten botanischen Schätze in Angriff nehmen, doch musste er dieselbe, weil neuerdings die Einladung an ihn ergieng, die beiden Prinzen Ferdinand und August von Sachsen-Coburg nach Brasilien zu begleiten, bis Ende 1879 sistiren. Am 12/5 1879 verliess er Wien und erreichte nachdem sich die Prinzen in München, beziehungsweise Paris, angeschlossen hatten am 9/6 Rio de Janeiro. Von hier aus wurden ausser mehreren kleineren Excursionen drei grössere unternommen, die Tijucca, die Orgelpfeife (1100 m.) und die Arguillas eine den Itatiaia, den höchsten Berg Brasiliens (2700 m.) krönende Granitnadelgruppe bestiegen. Am 15. Juni erfolgte die Einschiffung und am 5/8 lösste sich die Reisegesellschaft in Paris auf.

Die Prinzen hatten eingewilligt, dass die Ausbeute beider Reisen vereinigt werde und dass das Ergebniss ihrer Untersuchung als ein Gesammtwerk erscheine, zu dessen form-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0395-7

vollendeter Ausstattung, entsprechend der Munificenz Ihrer Hoheiten alle Mittel moderner typographischer und chromolithographischer Technik aufgeboten werden sollten. Unterdessen war die Ausscheidung des botanischen Hofcabinets aus dem Verbande mit dem Universitätsgarten beschlossen und die Uebersiedelung des ersteren in die damals gebauten k. k. Hofmuseen eine Frage der Zeit geworden, folgegemäss die sofortige Bearbeitung des gesammten Material unmöglich und konnte W., der unterdessen leidend wurde, den ersten Band unbekümmert um die systematische Anordnung vollenden, was ihm der seel. H. W. Reichardt (geb. 16/4 1835 † 2/8 1885) in erster Reihe ermöglichte. Erst mit der Uebersiedelung in die Hofmuseen (Herbst 1884) besserten sich die Verhältnisse und konnte W. im Mai l. J. den zweiten Band vollenden, ohne indess mehr die Drucklegung desselben zu erleben. In diesen Zeitraum fällt auch die Bearbeitung der Ternstroemiaceen für die „Flora Brasiliensis."

W. stand gerade am Zenithe seiner wissenschaftlichen Thätigkeit als der Tod an ihn herantrat und die Hoffnung, dass er eine Monographie der *Bromeliaceen* schreiben und F. Antoine's „Phyto-Iconographie der *Bromeliaceen* des k. k. Hofburg-Gartens in Wien" fortsetzen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. In der k. k. Marine avancirte W. verhältnissmässig rasch zum Fregattenarzt (April 1859), Linienschiffsarzt (Februar 1867) und schliesslich zum Stabsarzt (1874).

Auch an allerhöchsten Auszeichnungen fehlte es ihm nicht. S. M. der Kaiser von Mexico verlieh ihm das Ritterkreuz des Guadeloup-Ordens (24/5 1864), der Kaiser von Brasilien das Officier- und Ritterkreuz des Rosen-Ordens (Februar 1864), der König von Sachsen das Comthurkreuz des sächsisch-ernestinischen Hausordens und unser edler Monarch den Franz Josef-Orden (April 1867), die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft (für die auf der ostasiatischen Expedition gesammelten Münzen), die k. k. Kriegsmedaille, die allerhöchste kais. Anerkennung (für die Haltung während der furchtbaren Cyclone auf der Fahrt von Jocohama nach San Francisco Ende 1869) und das Ritterkreuz der eisernen Krone (1871), dem auch das erbetene Ritterstands-Diplom mit dem Prädicate „von Fernsee" folgte (6/8 1873).

Die königl. bayerische botanische Gesellschaft ernannte ihn zu ihrem Mitgliede (1863) und die k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien zu ihrem Vicepräsidenten (16/2 1887), nachdem sie ihn

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0396-3

bereits früher zum Mitredacteur ihrer „Wiener illustrirten Garten-Zeitung“ erkoren hatte.

Franz Antoine (geb. 23/2 1815, † 11/3 1886), Rodrigues J. Barbosa, C. B. Clarke, Alfred Cogniaux, Casimir de Candolle, August Wilhelm Eichler († 2/3 1887), Adolph Engler, Christian Luerssen, Johann Mueller, genannt Argoviensis, Abraham Bartholomäus Massalongo (geb. 13/5 1824, † 25/3 1860) und H. W. Reichardt widmeten ihm Arten aus den Gattungen *Acrostichum*, *Alsodeia*, *Campylopus*, *Cyperus*, *Cyrtandra*, *Gurania*, *Lepanthes*, *Mniadelphus*, *Pertusaria*, *Pinellia*, *Pleurothallis*, *Psychatria*, *Trichilia*, *Trichosanthes* und *Vriesea*.

So mögen denn W.'s Verdienste um die Botanik erkannt und gewürdigt bleiben!

Wawra's literarische Arbeiten.

1. „Vorarbeiten zur Flora von Brünn“, in: Verh. d. zool-bot. Ver. I. (1851) 161—186.
2. „Ergänzungen“ hiezu. Ebendas. II. (1852) 59—65.
3. „Sertum banguelense“, in Sitzungsber. d. mathem.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissenschaften. XXXVIII. (1859) 543—586. Diess in Gemeinschaft mit J. Peyritsch, gegenwärtig Universitäts-Professor in Innsbruck.
4. „Neue Pflanzenarten, gesammelt auf der transatlantischen Expedition Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian“, in Oesterr. bot. Zeitschr. XII. (1862) 169—175, 207—212, 237—242, 273—274 m. 1 Tafel, XIII. (1863) 7—10, 87—90, 108—111, 142—145, 218—227 m. lithogr. Tafel.
5. „Plantae Peckoltianae“, in: Flora XLVII. (1864) 227—232, 241—253.
6. „Botanische Ergebnisse der Reise Seiner Majestät des Kaisers von Mexico, Maximilian, nach Brasilien (1859—60) Wien 1866, XVI. und 234 (235) S. fol. m. 104 Tafeln (32 illuminirt).
7. „Skizzen von der Erdumsegelung Sr. M. Fregatte „Donau“, in Oesterr. bot. Zeitschr. XXI. (1871) 358—365, XXII. (1872) 60—69, 90—97, 127—133, 157—161, 198—201, 222—227, 229—265, 297—302, 332—335, 362—368, 397—405, XXIII. (1873) 23—29, 60—64, 94—99.
8. „Beiträge zur Flora der Hawai'schen Inseln“, in: Flora LV. (1872) 513—517, 529—533, 554—560, 562—569, LVI. (1873) 7—11, 30—32, 44—48, 58—63, 76—80, 107—111, 137—142, 157—160, 168—176, LVII. (1874) 257—265, 273—278, 294—300, 321—331, 262—368, 540—543, 545—549, 562—569, LVIII. (1875) 145—150, 171—176, 184—194, 225—232, 241—251, 285—288.
9. „Ueber die Eucalyptus-Anpflanzungen“, in: Oesterr. bot. Zeitschr. XXV. (1875) 25—26.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0397-9

bereits früher zum Mitredacteur ihrer „Wiener illustrirten Garten-Zeitung“ erkoren hatte.

Franz Antoine (geb. 23/2 1815, † 11/3 1886), Rodrigues J. Barbosa, C. B. Clarke, Alfred Cogniaux, Casimir de Candolle, August Wilhelm Eichler († 2/3 1887), Adolph Engler, Christian Luerssen, Johann Mueller, genannt Argoviensis, Abraham Bartholomäus Massalongo (geb. 13/5 1824, † 25/3 1860) und H. W. Reichardt widmeten ihm Arten aus den Gattungen *Acrostichum*, *Alsodeia*, *Campylopus*, *Cyperus*, *Cyrtandra*, *Gurania*, *Lepanthes*, *Mniadelphus*, *Pertusaria*, *Pinellia*, *Pleurothallis*, *Psychatria*, *Trichilia*, *Trichosanthes* und *Vriesea*.

So mögen denn W.'s Verdienste um die Botanik erkannt und gewürdigt bleiben!

Wawra's literarische Arbeiten.

1. „Vorarbeiten zur Flora von Brünn“, in: Verh. d. zool-bot. Ver. I. (1851) 161—186.
2. „Ergänzungen“ hiezu. Ebendas. II. (1852) 59—65.
3. „Sertum banguelense“, in Sitzungsber. d. mathem.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wissenschaften. XXXVIII. (1859) 543—586. Diess in Gemeinschaft mit J. Peyritsch, gegenwärtig Universitäts-Professor in Innsbruck.
4. „Neue Pflanzenarten, gesammelt auf der transatlantischen Expedition Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian“, in Oesterr. bot. Zeitschr. XII. (1862) 169—175, 207—212, 237—242, 273—274 m. 1 Tafel, XIII. (1863) 7—10, 87—90, 108—111, 142—145, 218—227 m. lithogr. Tafel.
5. „Plantae Peckoltianae“, in: Flora XLVII. (1864) 227—232, 241—253.
6. „Botanische Ergebnisse der Reise Seiner Majestät des Kaisers von Mexico, Maximilian, nach Brasilien (1859—60) Wien 1866, XVI. und 234 (235) S. fol. m. 104 Tafeln (32 illuminirt).
7. „Skizzen von der Erdumsegelung Sr. M. Fregatte „Donau“, in Oesterr. bot. Zeitschr. XXI. (1871) 358—365, XXII. (1872) 60—69, 90—97, 127—133, 157—161, 198—201, 222—227, 229—265, 297—302, 332—335, 362—368, 397—405, XXIII. (1873) 23—29, 60—64, 94—99.
8. „Beiträge zur Flora der Hawai'schen Inseln“, in: Flora LV. (1872) 513—517, 529—533, 554—560, 562—569, LVI. (1873) 7—11, 30—32, 44—48, 58—63, 76—80, 107—111, 137—142, 157—160, 168—176, LVII. (1874) 257—265, 273—278, 294—300, 321—331, 262—368, 540—543, 545—549, 562—569, LVIII. (1875) 145—150, 171—176, 184—194, 225—232, 241—251, 285—288.
9. „Ueber die Eucalyptus-Anpflanzungen“, in: Oesterr. bot. Zeitschr. XXV. (1875) 25—26.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0397-9

10. „Diagnoses plantarum novarum Brasiliensium collectarum in expeditione Novara“. Ebendas. XXIX. (1879) 215—216.
11. „Die Bromeliaceen-Ausbeute von der Reise der Prinzen August und Ferdinand von Sachsen-Coburg nach Brasilien 1879. Ebendas. XXX. (1880) 69—73, 111—118, 148—151, 182—187, 218—225.
    Französisch: „Les Broméliacées brésiliennes découvertes pendant le voyage des princes Auguste et Ferdinand de Saxe-Cobourg et décrites par M. le Dr. Henri Wawra de Fernsee, précédé d'une notice biographique et d'une rélation de ses voyages par Éd. Morren et H. Fonsny.“ Liège 1881, 76 S. 8°. Beilage zum „Bulletin de la fédération des sociétés d'horticulture de Belgique“.
12. „Neue Pflanzenarten, gesammelt auf den Reisen der Prinzen von Sachsen-Coburg. Ebendas. XXXI. (1881) 69—71, 280—282, XXXII. (1882) 37—39.
13. „Reise Ihrer ¡königlichen ¡Hoheiten der Prinzen August und Ferdinand von Sachsen-Coburg nach Brasilien 1879. Ebendas. XXXI. (1881) 83—90, 116—122.
14. „Itinera Principum S. Coburgi. Die botanische Ausbeute von den Reisen Ihrer Hoheiten der Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha“. Wien 1883, XVIII. und 182 S. 4° m. 39 Tafeln (33 illuminirt).
15. „Ternstroemiaceae“, in: Flora Brasiliensis. Fasc. XCVII. (1886) 257—334 tab. 52—68.
16. „Ueber Ternstroemiaceen“, in: Wiener ill. Garten-Zeitung XII. (1887) 137—145 m. 1 Holzschnitt.
17. „Tillandsia macropetala“. Ebendas. 241—244 m. 1 Holzschnitt.

Auch auf die Veröffentlichung der „Aroideae Maximilianae“ post tot discrimina rerum durch Prof. Peyritsch übte er den wohlthuendsten Einfluss aus.

Lichenologische Beiträge von Dr. J. Müller.

XXVI.

(Fortsetzung.)

1173. *Rhizocarpon atrotestaceum* Müll. Arg.; *Lecidea atrostaceae*; El. Fries Syst. Orb. Veget. p. 286. Species pulchre distincta Thallus cupreo-pallens, paullo-nitidulus, sat tenuis, diffracto- v hinc inde disperso-areolatus et ambitu zona fusco-nigra cinctus; areolae vulgo confertae, convexae, apotheciis 2—4-plo minores. apothecia $^1/_2$—$^3/_4$ mm. lata, sessilia, extus intusque atra, nuda, plana v. demum convexula, mediocriter marginata; epithecium et hypothecium crasso-atro-fusca; lamina fuscescenti-hyalina, mollis; asci 8-spori; sporae 25—30 μ longae, cum halone de-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03552-0398-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Knapp Joseph Armin

Artikel/Article: Dr. Heinrich Wawra Ritter von Fernsee. Eine biographische Skizze 387-396